

Unser Theaterneubau.

Gestern Mittag 1/2 Uhr hatten sich die Mitglieder des Magistrats, sowie des Stadtvorordnetenkollegiums versammelt, um eine Besichtigung des Theaterneubaus in allen seinen Theilen vorzunehmen. Der vor dem Haupteingang befindliche prächtige Vorplatz...

der unmittelbare Verkehr zwischen erstem Rang und Foyer hergestellt werden kann. Die Räume des ersten Ranges sollen, wie auch das Parquet einen tiefrothen Hintergrund bekommen und die aus Nubispantypus hergestellten feuerfesten Rangbrüstungen in Altgold, Weiß und Roth gehalten werden.

sehen könnte, und dürfte gerade auch in diesem Umfange ein besonderer Vorzug unseres Theaters vor anderen zu erblicken sein. Herr Architekt Seeling nahm hierauf Gelegenheit, die Konstruktion und die beschriebene malerische Ausstattung der ebenfalls aus Nubispantypus hergestellten, feuerfesten Decke eingehend zu schildern.

Plaudereien von der Jubiläums-Kunst-Ausstellung in Berlin.

[Nachdruck verboten.]

IV.

Die ersten drei Hauptsäle.

An den schönsteinstollen Kuppelsaal schließt sich unmittelbar der erste Hauptaal an; er hat gleichfalls noch einen besonders festlichen Schmuck erhalten, da die oberen Wandflächen unterhalb der Decke inmitten luftiger ornamentaler Verzierungen die Namen der großen deutschen Künstler, sowie einige lateinische, auf die Kunst Wegweisende Denksprüche enthalten.

Farben, ist Hugo Boael's „Der große Kurfürst empfängt französische Negligés in Potsdam am 10. November 1688.“ auf der Terrasse des Potsdamer Schlosses tritt der große Kurfürst, gefolgt von seiner Umgebung, leutselig den sich ihm ehrfurchtsvoll nahenden Negligés entgegen. Die Figuren sind scharf und lebendig, die Details von größter Feinheit und Sorgsamkeit, das Ganze von edelstem historischen Hauch durchweht.

Bette mit dem holden Knaben darin schliefen. Ein Bild voll Licht und seiner Abtönung ist Hans Hermann's „Nachtmarkt in Amsterdam“, dramatisch in der Scenerie Richard Friele's „Harter Kampf“ — zwei Alerochsen in gewaltigem Anbruch — und in der Wäse ein der schönsten Gemälde Christian Kröner's „Bestieg“ — ein stolzer Jockeier, welcher seinen Nebenbuhler, der reichlich am Boden liegt, besiegt hat und seinen Triumpfhug in dem dampfenden Morgennebel, welcher die bewaldeten Berggipfel des Brodens einhüllt, hinausfährt.

der eisernen Dachkonstruktion. Nachdem alle diese Räume besichtigt worden waren, stieg man noch in das Souterrain hinab, welches mit der Terrasse durch eine Treppe in Verbindung gesetzt worden ist. Der Restaurationsaal ist groß und hell und wird durch seine 5 offenen großen Nischen ein sehr gemüthliches Aussehen erhalten. Wie groß derselbe ist, erhellt daraus, daß in ihm 170 Personen zu gleicher Zeit speisen können. Die Küche ist dementsprechend geräumig und befindet sich daneben noch ein Vorrathsaal, eine Vorrathskammer, Spülküche und dergl. Die ganze, durch die eingehend gegebenen Erklärungen besonders interessante Besichtigung währte bis gegen 1 Uhr.

^{*)} Dasselbe enthält außer den Maschinenräumen, Speisemühen und Bezügen noch das unter der großen Terrasse gelegene, geräumige Restaurant, welches mit dem Theater durch eine Treppe in direkter Verbindung steht und während der Festschauen von dem Theaterpublikum leicht erreicht und besaen benutzt werden kann.

Sitzung der Kommission zur Errichtung eines Freibades

Dienstag den 22. d. Mis. Nachmittags 5 Uhr in Gesellschaftszimmer.
Der Magistrat.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Bürgerverein für städt. Interessen. Vor Eintritt in die gewöhnliche Tagesordnung kamen Trottoir- und Pflasterungsangelegenheiten zur näheren Besprechung. So glaubt man darin eine Härte finden zu müssen, daß den Bewohnern der Klaushorvorstadt aufgegeben worden ist, binnen 6 Wochen mit dem Trottoirlegen z. vorgehen. Andererseits wurde jedoch gesagt, daß 6 Wochen die gesetzliche Frist sei, doch werde auch nach Ablauf derselben nicht sogleich mit aller Strenge vorgegangen, aber daß mit dem bis dato geübten nachsichtigen Verfahren gebrochen werden müsse, liege auf der Hand. Früher seien Fälle vorgekommen, daß die ertheilten Beweise, binnen so und so viel Wochen mit der Trottoirlegung zu beginnen, nach 2 und mehr Jahren noch nicht besetzt worden seien. Dergleichen könne und dürfe nicht mehr vorkommen. Die Klage, daß sich das Pflaster der Niemeyerstraße in Folge von wiederholten Telegraphenlegungen in einem ganz unangenehm schlechten Zustande befinde, wurde alsbald als berechtigt anerkannt und den Anwohnern das Betreten des Petitionens- resp. Weidwerdeweges dringend empfohlen. Vor allem müsse dabei hervorgehoben werden, daß es unter Allen Umständen rätzlich sei, die den Anwohnern aufgegebenen Anweisung des Bürgervereins mit der Herstellung der Pflasterarbeiten Hand in Hand gehen zu lassen. Ferner kam zur Erwäh-

nung, daß von den im Etat für dieses Jahr vorgezeichneten Pflasterungen bis jetzt noch keine ausgeführt worden sei. Der jetzt in der Zeigzeigstraße und vor kurzer Zeit in den Neuhäusern verübte Einbruch gab Veranlassung, über die Thätigkeit unserer Polizei zu sprechen. Gleichzeitig wurde eine Verfügung des Polizei-Präsidenten in Mainz verlesen, welche den Schutzleuten in Erinnerung bringt, daß sie in erster Linie zum Schutze der Bürger angeestellt seien und kleinere, unwesentliche Verhältnisse gegen die Ordnung nicht immer sofort zur Anzeige bringen, sondern vorerst auf gültigen Wege zu begleichen suchen möchten z. Zur Verlesung kam sodann noch ein Anschreiben des Altbundes, welcher zu einem Beitrag für den auf alle's Grab zu errichtenden Gedenkstein auffordert. In nächster Sitzung soll darüber beraten werden. Aus den Vorlagen zur Stadtverordnetenversammlung kam zur Mittheilung, daß die Baukommission beschließen hat, vorzuschlagen, die Decke des Volksschulsaales nicht zu renoviren, wohl aber die Wände gut zu streichen, auch die gänzlich defekten Portienden und Fenstervorhänge durch neue zu ersetzen. Die hierfür nöthigen Gelder sind in der Höhe von 1700 Mark in den vergangenen Jahren als Miete für den Saal veranlagt worden. Bezüglich der unvorschriftsmäßigen Fensterlieferung in der Charlottenschule konnte gelagt werden, daß der betreffende Lieferant alle zu dünnen Scheiben durch solche mit der vorschriftsmäßigen Stärke ersetzt muß, ebenso hat er alle Nägel aus den Beschlägen zu entfernen und Schrauben dafür einzusetzen z. Hierbei wurde gesagt, daß es sich vielleicht empfehlen hätte, dem Lieferanten erhebliche Selbstzüge zu machen, auch wurden Zweifel darüber laut, ob man denselben wohl nach den gemachten Erklärungen mit einer kl. Arbeit fernerhin noch betrauen könne. Bei der Mittheilung, daß Sonntag den 20. Juni 1/2 Uhr der Bau des Stadttheaters vor dem Magistrat und den Stadtverordneten besichtigt werden solle, wurde der Wunsch laut, daß man die nothwendig gewordenen Nachbemessungen gleich zu hoch bemessen möge, daß weitere Nachbemessungen unnöthig würden.

Das Eröffnungs- u. Wettfahren. welches der Halleische Bicycle-Club aus der reichen an der Werberstraße mit allem Komfort neu errichteten Rennbahn veranstaltete, hatte gestern Nachmittag ein so zahlreiches Publikum angezogen, daß namentlich die vorhandenen Sitzgelegenheiten sich bald als unzureichend erwiesen und dem vorhandenen Mangel durch Anstellung von Feldbüchsen eingemessen abgeholfen werden mußte. Schon lang vor der festgesetzten Zeit bewegte sich eine unansehnliche Menschenmenge theils zu Wagen und theils zu Fuß bei der Werberstraße hinauf nach dem Festplatz, welcher in entsprechender Weise durch Zammernagen, Fahnen und Embleme geschmückt war. Die gehaltenen Ermahnungen des Publikums wurden denn auch in feiner Weise gelauscht, das Rennen gestaltete sich in jeder Beziehung sowohl zu einem hoch-

interessanten Schauspiel, als auch für unsere Stadt zu einem besonderen Ereignisse. Eröffnet wurde das Rennen vrogrammmäßig durch eine Kariofahrt Punkt 3 1/2 Uhr. Dasselbe gab den Theilnehmenden Gelegenheit zur Ausführung graziöser Bewegungen. Ehrenpreis: Eine silberne Bollenkugel von 50 M. für den besten Kario fahrenden Klub. Einheimische Klubs außer Konkurrenz. Den Preis erwarb der Leipziger Radfahrer-Klub. 2. Größere n u n g s r e n n e n. Strecke 2000 Meter, 5 Runden. Offen für Mitglieder des deutschen Radfahrer-Bundes. Einlag: 10 Mark. I. Preis: eine goldene Uhrkette und massiv goldenes Ehrenzeichen, Werth 200 Mark. II. Preis: ein Bierervie und silbernes Ehrenzeichen, Werth 125 Mark und III. Preis eine Wein-Karaffe, Werth 50 Mark. Von den 6 theilnehmenden Personen legte Herr Eggersmann-Bremen die Strecke in 3 Min. 33 1/2 Sek. zurück und durchlief als Erster das Ziel. Ihm folgten die Herren Fund- und Hase-Berlin als Zweiter resp. Dritter. 3. Größere n n e n. Strecke 2000 Meter, 5 Runden. Einlag: 5 Mark. Offen für Mitglieder des D. R. B. die noch keinen Preis an der Rennbahn gewonnen. I. Preis: ein massiv goldenes Ehrenzeichen, II. Preis: ein massiv silbernes dergleichen. Der größeren Anzahl wegen ließen die theilnehmenden Herren in zwei Abtheilungen. Bei dem ersten Laufe siegte als Erster mit 3 Min. 57 Sek. Herr Walter von hier, als Zweiter und Dritter gingen die Herren Heinholt, Altenburg und Kranig von hier durch's Ziel. Der zweite Lauf, 4 Min. 27 1/2 Sek. brachte den Herren Damm-Kölnenau, Streiflein von hier und Döhler-Leipzig den Sieg. Der Entscheidungslauf zu diesem Rennen fand nach dem Dreirad-Fahren statt und findet an der betreffenden Stelle Erwähnung. 4. Haupt-Rennen. Strecke 10000 Meter, 25 Runden. Einlag: 20 Mark. Offen für alle Herrenfahrer. I. Preis: Goldene Uhr mit drei Ketten und massiv goldenes Ehrenzeichen, Werth 400 Mark. II. Preis: Brillantring und silbernes Ehrenzeichen, Werth 200 Mark und III. Preis: Ein silbernes Messer und Gaben, Werth 100 Mark. Es war vorauszu sehen, daß gerade bei diesem Rennen ein besonders heftiger Kampf stattfinden würde, da an demselben sowohl der Meisterschaftsfahrer Deutschlands für 1885/86 sowie eine Anzahl sonstiger hervorragender Fahrer Deutschlands theil nahmen. In der That wackelte denn auch die Führung bei diesem Rennen so häufig, daß die Spannung im Publikum auf das Höchste gehoben war. Den ersten Preis erwarb Herr Spitzig, Berlin, welcher mit 18 Min. 57 1/2 Sek. zuerst das Ziel durchschritt. Der zweite Preis fiel Herrn Fund, Berlin und der dritte Preis Herrn Eggersmann, Bremen zu. 5. Klub-Rennen. Strecke 2000 Meter, 5 Runden. Einlag: 5 Mark. Offen für Mitglieder des Halleischen Bicycle-Klubs. I. Preis: ein massiv goldenes Ehrenzeichen, II. Preis: 1 silb. dergl., III. Preis: 1 Wederuhr. Als Erster ging Herr Walter mit 3 Min. 57 1/2 Sek. durch's Ziel, die Herren Kranig und Streiflein als Zweiter und Dritter. 6. Dreirad-Fahren. Strecke 3000 Meter, 7 1/2 Runden, Einlag: 10 M. Offen für Mitglieder des deutschen Radfahrer-Bundes. Erster Preis: Goldene Nemonoiruhr und massiv goldenes Ehrenzeichen, Werth 250 M. Zweiter Preis: eine Punlich-Bowle und silbernes Ehrenzeichen, 125 M. Dritter Preis: ein Reiseskoffler mit Necessoir, Werth 50 M. Genao wie bei den Hauptrennen traten auch bei dem Dreirad-Fahren eine Anzahl der bedeutendsten Fahrer Deutschlands in Konkurrenz und gewann dasselbe in Folge dessen ebenfalls ein besonders hohes Interesse. Den ersten Preis erlang nach heftigem Kampfe Herr Kunzweber, Leipzig, welcher in 6 Min. 1/2 Sek. das Ziel durchlief, den zweiten und dritten Preis die Herren Wälfchner jun., Leipzig u Laube, Berlin. 7. Entscheidungslauf zum Ertrennen. Das Rennen währte 3 Min. 59 1/2 Sek. Als Sieger gingen aus demselben hervor die Herren Walter, Halle und Heinholt, Altenburg, als Dritter gelangte Herr Kranig von hier durch's Ziel. 8. Jugendrennen mit Vorgabe. Strecke 1200 Meter, 3 Runden, Einlag: 2 M. Offen für Knaben unter 16 Jahren. Erster Preis: ein Photographie-Album, Werth 30 M., zweiter Preis: eine Schreibmappe mit Zubehör, Werth 20 M., dritter Preis: ein Necessoir. Mit 2 Min. 29 1/2 Sek. gewann D. Kichlein von hier den ersten, Curt Scheller, Leipzig, den zweiten und Albert Stumpf von hier den dritten Preis. 9. Rennen mit Vorgabe. Strecke 4000 Meter, 10 Runden, Einlag: 10 M. Offen für alle Herrenfahrer. Erster Preis: eine Broncefigur mit Thermometer und massiv goldenes Ehrenzeichen, Werth 150 M., zweiter Preis: ein Brillantring und silbernes Ehrenzeichen, Werth 75 M., dritter Preis: ein Photographiealbum, Werth 50 M., Als Erster ging mit 7 Min. 11 1/2 Sek. Herr Spitzig, Berlin durch's Ziel, als Zweiter und Dritter folgten die Herren Fund, Berlin und Haage, Erurt. Nach Beendigung der Rennen fand von der Preisrichter-Tribüne aus die Vertheilung statt. Während eine Anzahl auswärtiger Radfahrer bald darauf auf ihrem Fahrgenze der Heimath zueilte, vereinigte die Zurückbleibenden ein gelientes Beisammensein Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“ mit den hiesigen Klubs. Weder fand auch sowohl vor dem Rennen als während desselben einige Unfälle vorgekommen. Auf einem von „Prinz Carl“ aus dem Verkehr vermittelten großen Wohlthuners brach während der Fahrt eine Bank zusammen. Der Schneidermeister Sch. von hier verlor dabei das Ledergeräth und stürzte mit dem Korse vorweg hinterläß auf das Straßenpflaster. Weder hat der Mann aber einer nicht unerheblichen Kopfverletzung und eines Fingerbruchs wahrscheinlich auch innere Verletzungen davon getragen. — Bei dem zweiten Laufe im Ertrennen stürzten zwei Herren durch Zusammenfallen von ihren Fahrgenzen. Einer derselben Herr W. H. Wittenberg, fiel so unglücklich, daß er sich einen Arm ausstülte. Glücklicher Weise war ärztliche Hülfe zur Stelle. — Nach Vertheilung von Sach-

Wilhelm, speziell das ihm und seiner Gemahlin als Hochzeitsgabe von den größten preussischen Städten bargebrachte Tafelgeräth, dessen vollendete Schönheit uns hier von Neuem bezaubert und uns wiederum ertheilich zeigt, welche hohe Stufe das Kunstgewerbe gegenwärtig einnimmt. Unter den Skulpturen fällt uns sofort eine eigenartige Büste des Fürsten Bismarck auf, die von Reinhold Wegas stammt und unzweifelhaft die beste plastische Abbildung des Reichsfanzlers bildet, so durchgegriffen, so gedankenvoll und so treu den Zügen nachgebildet, in dieser schwarzglänzenden Skulptur der hohen durchdringenden Strömung und forschend und prüfend schauenden Augen, all' dies gerade in seiner Schlichtheit gleich bewegend und heftend. Majestätisch und freudig ist dagegen die ebenfalls von Wegas stammende Büste des Kronprinzen, als Feldherr dargestellt, künstlerisch ausgezeichnet ist auch die Büste Bismarck's von Fritz Schaper, aber sie unterliegt doch der Konkurrenz des Wegas'igen Meisterwerkes. — Ludwig Knaut erweist uns in diesem Saal durch drei neue Schöpfungen, durch zwei kleinere Bilder „Gemeinsamer Weltbürger“ — ein kleiner Schattensohn mit alten reparaturbedürftigen Eisen spielen — und „Ein gehektes Bild“ — eine junge Jüngerin auf der Flucht, halb im Dornengebüsch verborgen, ihrem Kinde die Brust reichend — sowie durch ein größeres: „Ein Föhrerheim“ — der ergaute Föhrer ist von seinem Streitzuge in seine stille Waldlaube zurückgekehrt und macht es sich in dem Lehnstuhl behaglich, während die Magd neue Holzstücke in das kistende Feuer des Heins würt. Sehr ansprechend in seinem Motu wie in der anmüthigen Ausführung desselben ist Albert Baur's „Die Tochter des Märtyrers“: eine junge Christin hat sich in die Katakomben geflüchtet und erwartet an dem mit Palmen und Kränzen geschmückten Steinarge ihres der Märtyrerdob gestorbenen Vaters die Angreifer, welche ihr bewaffnet nachschleichen sind, angeführt von einem jungen Krieger, der, von der Schönheit des Mädchens ergriffen, erkaunt und erschüttert stehen bleibt. A. Menzel ist mit einem seiner letzten größeren Gemälde hier vertreten und zwar mit dem „Markt in Verona“, dessen buntfarbiges, von Hunderten gefühlvoller, handelnder, schreiender Menschen belebtes Gerriebe eben kein Anderer so plastisch und wirksam auf verhältnismäßig fargem Raum schildern kann, wie eben Menzel. Als ein tüchtiger Schüler Hofmann's erwies sich Ferdinand Brütt in seinem „Freigeisprochen“: die Gerichtsverhandlung ist aus, der noch jugendliche Angeklagte ist freigesprochen worden und wendend vor Freunde umarmt ihn auf der Freitreppe des Gerichtsgebäudes seine Gattin, während sich sein Oberkellner vertraulich an ihn schmiegt, unter und oberhalb der Treppe stehen Gruppen lebhaft Diskutirender. Das Bild zeigt von tüchtigen Erreden und sehr guter Beobachtungsgabe. Ganz in der Nähe finden wir Hofmann selbst,

der uns eine Vorstragende schildert ein ganzes Dorf scheint in Flammen zu stehen, die Funken und Rauchwolken ziehen und sprühen herüber, hier werden Sachen herbeigehleppt, da Fliegen mit Gewalt vom Feuer fortgezogen, dort liegen zwei alte Leute in lautlosem Schmerz, denn von ihrer Dabe ist nichts gerettet worden und daneben drückt eine Mutter schleichend ihr Kündchen an die Lippen, es scheint das Einzige zu sein, was ihr von dem ganzen Haushalt geblieben, der Vater, um ihn die Seinen geschaart, richtet ein stummes flehentliches Gebet zum Himmel, dem Feuer, welches auch bald die Kirche erreicht hat, Einhalt zu thun. Das Gemälde ergreift uns tief in seiner Schlichtheit und Einfachheit. Ausgezeichnete Landschaften, zum Theil in vorzüglicher Beleuchtung, fanden H. Wajch: „Sommerabend“, Heinrich Weitz: „Wassermühle“, R. Meyerheim: „Sommerzeit“, C. Ludwig: „Frühling im Schmalthal in Tirol“ und S. Wäßlig: „Spätherbstmorgen“, voll Humor und guter Laune ist Fritz Schickler's „Schafhof“. Dasselbe dürfen wir von den beiden Löwenbildern Paul Meyerheim's „Gute Freunde“ und „Erwachen des Löwen“ sagen, die uns den Wüstenkönig von seiner gemüthlichen Seite zeigen, hier mit einem Hündchen spielend, dort gähnend seinen Nachmittagschlaf auswendend. Daß Wilhelm Genz in letzter Zeit sehr lebend war, sehen wir durchaus nicht aus seinem „Palmonntag in altfrühlicher Zeit“ — ein langer Zug frommer Männer und Frauen, in den Händen Palmwedel tragend, naht sich der schmalen Eingangspforte der Helsenfirche von Gebel Adop — da es auf der Höhe seiner besten Werke steht. Julius Jacob ist ganz besonders der Maler des neuen aufblühenden Berlin, sein „Wilhelmsplatz in Berlin“ zeigt die frischesten, dem modernen Leben abgelauchten Farben und ein großes sicheres Beobachtungstalent. Otto Kirberg paßt uns wiederum mit einem seiner ergreifenden Seemannsbilder: „Nach dem Sturme“ betheilt es sich und zeigt uns einen über die vom Sturme gepeinigten Dänen wankelnden traurigen Zug: voran zwei Seeleute, den Leichnam ihres verunglückten Kameraden tragend, hinter ihnen die von zwei Fischern geführte, vor Schmerz sprachlose Witwe, im Hintergrunde die rollende See und darüber der dräuend bewölkte Himmel. Ein von Namen viel bewundertes Bild stammt aus dem Atelier von Adalbert Wegas „Traum einer Künstlerin“: dem hübschen schlummernden jungen Mädchen haben im Traume lustige Genien mit lodenden Gaben, mit Lorbeerkränzen und Rosenquirlen; coloristisch wirksam ist Carl Becker's „Othello“: der Mord von Venedig sieht in leidenschaftlicher Haltung vor dem Dogen und vertheidigt sich gegen die Angriffe des Brabantino; ihm zur Seite kniet stehend Desdemona, das aufgelöste rüthlich-blonde Haar weit über das zarte Atlassgewand fallend.

Paul Lindenberg.

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61).

Dienstag den 22. Juni 1886.

Zum zweiten Male:

Prinz Orlofsky.

(Fortsetzung der Fledermaus.)

Regie: Dir. Carl. — Dirigent: Kapellmeister Cornelius.

Große komische Operette in 3 Akten von Leon Trepton. — Musik von C. A. Naida.			
Fürst Stanislaus Orlofsky	Herr Straß.	Kamustin,	Herr Bela.
Prinz Orlofsky	Frl. Gräner.	Murray,	Herr Richter.
Gabriel von Eisenstein	Dr. Sommer.	Carlson,	Herr Weber.
Dr. Falk	Herr Büffel.	Al. Ben,	Herr Nigrin.
Alfred, des Prinzen Gejungs-		Melanie,	Frl. Lange.
lehrer		Felicita,	Frl. Dellmann.
Abelc	Dr. Bachmann.	Voti,	Frl. Hägler.
Moja, ein Landmädchen	Frl. Schwarze.	Ida,	Frl. Meißel.
Sulanne	Frl. Seidel.	Man,	Herr Otto.
Frosch	Fr. Schleinig.	Peter,	Herr Remm.
	Herr Maqr.	Paul,	Frl. Gärtner.
		Handette,	Frl. Knoll.
		Fandette,	Frl. Maqr.

Gäste, Diener, Landmädchen. — Ort der Handlung: Auf der Villa des Prinzen Orlofsky in der Nähe einer großen Stadt. — Zeit: Gegenwart.

Zeitbücher à 50 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Preise der Plätze:

1 Fremdenplatz (1-2 Reihe) nur an der Kasse 1,50 Mk. Sperris 1 Mk. Parquet 80 Pfg. Gallerie 30 Pfg. — Am Vorverkauf bei Herrn B. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Gärten-Geländen der Herren Steinbrecher & Jascher am Markt, C. S. Zierling, Ecke der Leipziger- u. Poststraße.

Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Empfehle mein großes Lager fertiger Herren-Garderobe.

Nach halte die besten Stoffe stets auf Lager und kann dieselben billigst abgeben, worauf ich besonders die Herren Schneidermeister aufmerksam mache.

Anzüge nach Maß lieere ich in kürzester Zeit.

A. Lustig, Hermannstraße 2b.

Zum 1. Juli ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.

Alte Promenade 16c.

Ein Mädchen mit Zeugniß findet Dienst Glaug, Kirche 7.

Dienstmädchen ge. Nennhäuser 5.

Mädchen m. recht guten Zeugnissen suchen Stellen d. Frau Kühn, H. Ulrichstr. 5.

Mädch. i. Näh. geübt i. Spiegelgasse 13, III.

Ich suche zum 1. Juli eine Köchin, die selbstständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt.

Gräfin Kielmannsegg, Weidenplan 5.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder- mädchen erhalten Stellen durch

Pauline Flockinger, gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

1 Wohn. f. 60 Thlr., 1 St., 2 K., gr. Küche, 1. Juli z. bez. Strohhöfliche 9.

2 möbl. Zimmer (18 u. 12 Mk. p. W.) für junge Kaufleute passend, jetzt oder 1. Juli cr. zu bez. Kaulenberg 5.

Wohnungen im Preise v. 150 bis 375 Mk. sind Merseburgerstr. 30 zu vermieten und können zum 1. Juli cr. bezogen werden. Zu erf. daselbst part. u. Landwehrstr. 17, I. im Comptoir.

Ulrichstr. 1 ist eine Part.-Wohn., St., K. u. Küche, f. 65 Thlr. z. 1. Juli zu verm.

Wohn. an ruh. Deute verm. Feldstr. 9a.

2 anst. Schlafst. m. K. Martinsgasse 6.

Wohn. zu 114 Mk. zu verm. Saalberg 14a.

Ich bin zurückgekehrt und für Ehren-, Raten- und Halskraute wieder zu sprechen.

Halle a. S.

Dr. Ulrichs,

am Kirchthor 23.

Gut u. Schirm am Sonnab. Abend im Café David verb. Gef. Umtausch erb. Breitestr. 32.

Ein Zengstiesel am Sonnabend Abends 8 Uhr in der Sophienstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Güthenstr. 5, II.

1 dunkelgelb. Hund zugekauft. Landwehrstr. 16.



Extrazüge von Berlin nach Frankfurt a. M. und Basel nach Heidelberg (aus Anlaß des Universitäts-Jubiläums) am 1. August.

Abfahrt von Halle jedesmal an demselben Tage 10 Uhr 10 Minuten Abends. Ankunft in Frankfurt a. M. 8 Uhr 40 Min. Vorm., in Basel über Heidelberg 6 Uhr 45 Min. Nachm., in Basel über Weizenburg 8 Uhr 6 Min. Nachm., in Heidelberg 12 Uhr 3 Min. Mittags am folgenden Tage.

Ein ausführlicher Fahrplan wird jedem Billet beigegeben.

Die Züge am 3. Juli und 15. August werden ab Frankfurt a. M. über Heidelberg, der Zug am 15. Juli über Weizenburg-Strasbourg nach Basel weiter befördert.

Aufenthalt zur Einnahme des Mittag-Essens bei den Zügen über Heidelberg in Offenburg, bei dem Zuge über Weizenburg in Ludwigshafen.

Zu den Zügen am 3. und 15. Juli und 15. August werden ausgegeben:

1) Retour-Billets nach Frankfurt a. M. (45 Tage gültig) I. Kl. 35,5 Mk., II. Kl. 26,9 Mk., III. Kl. 19,2 Mk.;

2) Retour-Billets nach Basel (45 Tage gültig) a) bei Rückfahrt bis Frankfurt a. M. über die Hinfahrtstrecke I. Kl. 69,4 Mk., II. Kl. 51,4 Mk., III. Kl. 37,4 Mk., b) bei Rückfahrt über die Schwarzwaldbahn I. Kl. 74,2 Mk., II. Kl. 55,1 Mk., III. Kl. 39,9 Mk.;

3) Rundreisebillets Halle-Frankfurt a. M.-Koblenz-Halle (21 Tage gültig) zur Hin- und Rückfahrt nach Frankfurt a. M. mit dem Extrazug und Weiterfahrt ab dort über Wiesbaden Koblenz-Ems-Gießen-Staffel-Nordhausen mit allen fahrplanmäßigen Zügen I. Kl. 46 Mk., II. Kl. 34,7 Mk., III. Kl. 24,7 Mk.

Zu dem Zuge am 1. August werden nur Retour-Billets nach Heidelberg ausgegeben (45 Tage gültig) I. Kl. 46,9 Mk., II. Kl. 35 Mk., III. Kl. 24,9 Mk.

Die Retourbillets haben zur Rückfahrt Gültigkeit zu allen fahrplanmäßigen Zügen ab Frankfurt a. M. nach Belieben über Weizenburg oder Koblenz-Nordhausen.

Fahrtunterbrechung von unbeschränkter Dauer innerhalb der Billetgültigkeit ist bei der Rückfahrt auf allen im Billet vorgesehenen Stationen und Aufenthaltstationen ohne Weiteres und außerdem noch je einmal auf jeder Stationsstrecke gegen Befestigung durch den Stationsbeamten gestattet.

Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Preise befördert.

Auf jedes Billet 15 kg, auf jedes halbe Billet (Kinderbillet) 7 kg Freigezack.

Der Billetverkauf findet einige Tage vor Abgang der Extrazüge bei der Billet-Expedition Halle statt und wird am 2., 14., 31. Juli und 14. August Abends 8 Uhr geschlossen.

Bis zum Schluß des Billets-Verkaufs ist auch schriftliche Billet-Bestellung unter gleichzeitiger Ueberlegung des Betrages, event. incl. Porto- und Verzeßgeb, bei der Billet-Expedition Halle gestattet. Die Billets werden dann auf Wunsch und wenn noch Zeit zur Ueberlegung vorhanden ist, direct überhandt, oder sie können gegen Legitimation, wobei besonders der Bescheinigungsschein maßgebend ist, vor Abgang der Extrazüge am Billetschalter in Empfang genommen werden.

Erfurt, den 18. Juni 1886.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden.

Grundkapital: Eine Million Mark.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobiliar und Waaren gegen Wasserleitungs-Schäden aller Art, sei es, daß dieselben durch eigene Fahrlässigkeit oder durch Verschulden der Mitbewohner, oder durch das eigene oder fremde Dienstpersonal, oder durch Frost, Möbrenbruch u. herbeigeführt werden. Gleichzeitig übernimmt die Gesellschaft die Kontrolle und Instandhaltung der Wasserleitungs-Anlagen, einschließlich sämtlicher Reparaturen an den Leitungs-Röhren und Apparaten, Befestigung von Verstopfungen in den Rohrleitungen, Klosets u. c., sowie die Reinigung der Wasserfassen, das Aufstauen eingefrorener Rohrleitungen u. c. Ferner schützt die Gesellschaft ihre Versicherten, sowohl Miether wie Hausbesitzer, gegen Schadensersatzansprüche seitens dritter Personen, und endlich sichert sie die Hypothekgläubiger, in ähnlicher Weise wie die Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Die Prämien sind billig und fest, die Versicherungs-Bedingungen liberal, die Schaden-Regulierung prompt und conlant. Nähere Auskunft ertheilen die sämtlichen Vertreter, sowie die General-Agentur Halle a. S., O. Kösewitz, NB. Offerten von tüchtigen und soliden Agenten sind erwünscht.

Halle'sche Dampf-Kaffee-Rösterei mit Motoren-Betrieb

Ernst Ochse, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 97/98

empfiehlt

nach neuester Methode geröstete Kaffees:

Flachbohlig:

Nr. 0	190 Pfg.	Nr. 4	130 Pfg.
" 1	180 "	" 5	120 "
" 2	160 "	" 6	110 "
" 3	150 "	" 7	100 "

Pert-Kaffees:

Nr. 1	170 Pfg.
" 2	150 "
" 3	120 "

Mängel, die sich bei der Einrichtung noch herausstellten, sind nun sämtlich beseitigt, so daß ich jetzt ein überaus fräftiges

Produkt mit vollem gebundenem Aroma liefere.

Rohe Kaffees zu allen Preisen bei größtem Abnahme-Vorzugspreise.

Cacao-Niederlagen

von van Houten, Blooker, J. G. Hauswald und Hamburger Cacao.

25 Pf. per 100 Pf. und 20 Pf. per 100 Pf. versandt in Halle a. S. — 1886/87. (Halle a. S.)